



Strukturierter Qualitätsbericht für das Berichtsjahr 2004

Marienkrankenhaus Trier-Ehrang
August-Antz-Straße 22
54293 Trier

Inhaltsangabe

	Seite
<u>Vorwort</u>	3
 <u>Basisteil</u>	
Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten	
Allgemeine Merkmale des Krankenhauses.....	5
Fachabteilungen/Top-30 DRG des Krankenhauses.....	6
Leistungsangebote.....	7
Apparative Ausstattung.....	8
Therapeutische Möglichkeiten.....	9
 Fachabteilungsbezogenen Struktur- und Leistungsdaten	
Innere Medizin.....	10
Allgemein- und Viszeralchirurgie.....	12
Unfall- und Wiederherstellungschirurgie.....	14
Gynäkologie und Geburtshilfe.....	17
Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde (Belegabteilung).....	19
Anästhesiologie und Intensivmedizin.....	21
 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten	
Ambulantes Operieren.....	23
Personalqualifikation.....	24
 Qualitätssicherung	
Externe Qualitätssicherung.....	25
 <u>Systemteil:</u>	
Qualitätsmanagement	
Qualitätspolitik.....	27
Qualitätsmanagement und dessen Bewertung.....	29
Qualitätsmanagementprojekte.....	32
 Weitergehende Informationen	
Ansprechpartner.....	34

Vorwort des Krankenhauses

Das Marienkrankenhaus Trier-Ehrang blickt mittlerweile auf eine über hundertjährige Geschichte zurück. Es ist das Werk der Franziskanerinnen von Waldbreitbach. Sie haben die geistigen und materiellen Fundamente des Hauses gelegt und entscheidend geprägt. In Zeichen großer Not und Armut haben sie sich mit Unterstützung zahlreicher Personen aus dem privaten und öffentlichen Leben für die Weiterentwicklung des Krankenhauses während des 20. Jahrhunderts unermüdlich eingesetzt. Trotz zahlreicher Krisen (1. und 2. Weltkrieg, Inflation) hat das Marienkrankenhaus als zukunftsorientiertes christlich geprägtes Unternehmen seinen festen Platz innerhalb der Region gefunden. Das Marienkrankenhaus entwickelte sich stetig von zunächst 60 Betten im Jahr 1903 durch mehrere Baumaßnahmen bis heute zu einem modernen Haus der Grundversorgung mit 181 Planbetten.



Marienkrankenhaus im Jahr 1903



Marienkrankenhaus im Jahr 2005

Es stellt heute mit den medizinischen Fachabteilungen Innere Medizin, Unfall- und Wiederherstellungschirurgie, Allgemein- und Viszeralchirurgie, Gynäkologie und Geburtshilfe, Anästhesie und Intensivmedizin und Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, die über die modernsten diagnostischen, therapeutischen Möglichkeiten verfügen, ein leistungsstarkes Krankenhaus dar. Seinen besonderen Charme und seine Verbundenheit mit der Bevölkerung hat es sich bei aller Modernisierung bis heute bewahrt.

Das Marienkrankenhaus betreibt eine Kooperation mit einer Gemeinschaftspraxis für Radiologie und Nuklearmedizin, die sich in den Räumen des Marienkrankenhauses befindet. Ebenfalls am Krankenhaus angeschlossen ist eine Schule für Gesundheits- und Pflegeberufe mit derzeit 105 staatl. anerkannten Ausbildungsplätzen, die gemeinsam mit dem St. Josef-Krankenhaus in Hermeskeil betrieben wird.

Jährlich werden im Marienkrankenhaus ca. 7000 stationäre Patienten und ca. 17500 Patienten mit ambulanten Eingriffen versorgt.

Unser Ziel ist, eine qualifizierte, wohnortnahe und persönliche Versorgung und Betreuung der Bevölkerung anzubieten und zu gewährleisten.

Dabei steht der Patient als individuelle Persönlichkeit im Mittelpunkt unseres professionellen Handelns. Hierbei ist uns wichtig, die Fähigkeiten des Patienten zu fördern und zu unterstützen, um einen Zustand des Wohlbefindens und/oder Gesundheit zu erreichen. Dabei orientieren wir uns an den Bedürfnissen, den Möglichkeiten und dem Willen des Patienten unter Berücksichtigung seines sozialen Umfeldes.

Unseren verbindlichen Orientierungsrahmen bildet dabei das Leitbild unseres Trägers, welches sich an dem Vorbild orientiert, dass uns Jesus Christus durch sein Leben gegeben hat.



Krank sein versetzt viele Patienten in eine besondere, oft bedrohliche Lebenssituation. Aus diesem Grund richtet sich das Angebot der Krankenhauseelsorge an alle Patienten und deren Angehörige, sowie an die Mitarbeiter des Krankenhauses, unabhängig der Religionszugehörigkeit.

Der vorliegende Qualitätsbericht des Marienkrankenhauses Trier-Ehrang soll den interessierten Lesern in übersichtlicher Form einen Einblick in die Leistungserbringung in unserer Einrichtung vermitteln.

Um weitere Informationen über unser Krankenhaus zu erhalten, besuchen Sie uns bitte auf unserer Internetseite www.marienkrankenhaus-ehrang.de.

Wir heißen Sie herzlich willkommen.

A Allgemeine Struktur- & Leistungsdaten

Allgemeine Merkmale des Krankenhauses

A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses

Marienkrankenhaus
August-Antz-Straße 22
54293 Trier-Ehrang
Tel. 0651 / 683-0
Fax 0651 / 683-149
www.marienkrankenhaus-ehrang.de
info@marienkrankenhaus-ehrang.de

A-1.2 Wie lautet das Institutskennzeichen des Krankenhauses?

260720056

A-1.3 Wie lautet der Name des Krankenhausträgers?

Marienhaus Kranken- und Pflegegesellschaft mbH, Waldbreitbach

A-1.4 Handelt es sich um akademisches Lehrkrankenhaus?

Das Marienkrankenhaus ist kein akademisches Lehrkrankenhaus

A-1.5 Anzahl der Betten im Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12 des Berichtsjahrs)

181

A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten:

Stationäre Patienten:	7324
Ambulante Patienten:	17664

Fachabteilungen / Top-30 DRG

A-1.7 A Allgemeine Merkmale des Krankenhauses

FA-Kode § 301 SGB V	Fachabteilung	Zahl der Betten	Zahl stationäre Fälle	HA (Hauptabteilung) oder BA (Belegabteilung)	Poliklinik/ Ambulanz?
0100	Innere Medizin	65	1983	HA	ja
1500	Allgemeine Chirurgie	30	1255	HA	ja
1600	Unfallchirurgie	30	1007	HA	ja
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	40	2675	HA	ja
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	10	303	BA	ja
3600	Intensivmedizin	6	101	HA	ja

A-1.7 B Top-30 DRG des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr (nach absoluter Fallzahl)

Rang	DRG	Beschreibung	Fallzahl
1	P67	Neugeborenes, Aufnahmegewicht > 2499g	682
2	O60	Vaginale Entbindung	472
3	O01	Kaiserschnitt	239
4	N04	Gebärmutterentfernung	200
5	G11	Eingriff am Anus	198
6	O65	Vorgeburtliche Aufenthalte	169
7	G09	Eingriff bei Leisten- und Schenkelhernien	166
8	D11	Eingriff zur Mandelentfernung	150
9	G67	Erkrankungen im Bereich des Magens und der Speiseröhre	145
10	G48	Darmspiegelung	140
11	H08	Entfernung der Gallenblase mit Bauchschnitt	127
12	J62	Behandlung bei Brustkrebs ohne Operation	127
13	F62	Erkrankungen des Herzens (Herzschwäche)	121
14	G02	Große Operationen am Dünn- und Dickdarm	115
15	I13	Operationen am Oberarmknochen	104
16	F67	Bluthochdruck	102
17	N07	Eingriffe an der Gebärmutter und den Eierstöcken	101
18	I18	Eingriffe am Knie- und Ellenbogengelenk	92
19	F73	Bewusstlosigkeit und Kollaps	81
20	I27	Eingriffe am Weichteilgewebe	81
21	D14	Eingriffe bei Krankheiten im Bereich Hals-Nasen-Ohren	79
22	E62	Entzündungen der Atemwege	78
23	E65	Chronisch-obstruktive Erkrankung der Atemwege	76
24	I23	Eingriffe bei Metallentfernung außer an der Hüfte	76
25	F71	Leichte Herzrhythmusstörungen	75
26	I68	Nichtoperative Behandlung von Wirbelsäulenverletzungen und -erkrankungen	75
27	K10	Eingriffe bei Schilddrüsenerkrankungen	75
28	N10	Eingriffe zur Ausschabung, Gebärmutter Spiegelung und Sterilisation	73
29	G47	Magenspiegelung bei Erkrankungen der Verdauungsorgane	69
30	L63	Infektionen der Harnorgane	62

Leistungsangebote

A-1.8 Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote

Die besonderen Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote sind in den Fachabteilungsbezogenen Struktur & Leistungsdaten der einzelnen Fachabteilungen aufgeführt.

A-1.9 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

- Endoskopische („Spiegelung“) Eingriffe von Körperhöhlen u. Hohlorganen
- Herzschrittmacherkontrollen
- Durchführung von Schmerztherapien
- Behandlung von Erkrankungen am Enddarm
- Behandlungen im Rahmen des Durchgangs-Arztverfahrens der Berufsgenossenschaft
- Pränataldiagnostik (Amniocentese, Chorionzottenbiopsie, Ersttrimesterscreening, Fehlbildungsdiagnostik)
- Entfernung der Innenhaut in einem Finger- oder Zehengelenk
- Diagnostische Untersuchung einer Gelenkhöhle (Arthroskopie)
- Operation eines Leisten- oder Schenkelbruches
- Diagnostische Bauchhöhlenspülung
- Operationen an Krampfadern (Varizen)
- Gebärmutter Spiegelungen
- Operative Entfernung der Rachenmandel
- Operative Eröffnung der Paukenhöhle und Anlage einer Drainage

Apparative Ausstattung

A-2.0 Welche Abteilungen haben die Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?

Abteilung für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie

A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

A-2.1.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

Apparative Ausstattung	Vorhanden	Verfügbarkeit 24h sichergestellt	Apparategemeinschaft?
Computertomographie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	In Kooperation mit niedergelassenen Radiologen
Magnetresonanztomographie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	In Kooperation mit niedergelassenen Radiologen
Herzkatheterlabor	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Szintigraphie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Positronenemissionstomographie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Elektroenzephalogramm	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Angiographie	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
Schlaflabor	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
Kernspin	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	In Kooperation mit niedergelassenen Radiologen
Sonographie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
Röntgen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
Broncho-/Endoskopie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
Echoskopie/TEE	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
Mikrobiologie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Therapeutische Möglichkeiten

A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

Therapeutische Möglichkeiten	Vorhanden ja	Vorhanden nein
Physiotherapie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bewegungsbad	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Balneophysikalische-Therapie	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Dialyse	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Logopädie	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Ergotherapie	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Schmerztherapie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Eigenblutspende	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gruppenpsychotherapie	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Einzelpsychotherapie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Psychoedukation	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Thrombolyse	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bestrahlung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

B Fachabteilungsbezogene Struktur- & Leistungsdaten

Innere Medizin

B-1.1.1 Name der Fachabteilung

Innere Medizin

B-1.1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

- Behandlung von Herz- und Kreislauferkrankungen
- Behandlung von Lungen- und Bronchialerkrankungen
- Behandlung von Magen- und Darmerkrankungen
- Behandlung von Nieren- und Stoffwechselerkrankungen

B-1.1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Internistische Notaufnahme
- Internistische Röntgendiagnostik
- Strukturierte Diabetikerschulungen
- Sämtliche Verfahren der Endoskopie

B-1.1.4 Weiter Leistungsangebote der Fachabteilung

- Akupunktur in der Suchtbehandlung
- Diagnostik schlafbezogener Atmungsstörungen
- Asthmaschulungen
- Doppler- und duplexsonographische Untersuchungen

Innere Medizin

B-1.1.5 Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG dreistellig	Beschreibung	Fallzahl
1.	F62	Erkrankungen des Herzens (Herzschwäche)	117
2.	G48	Darmspiegelungen	112
3.	F67	Bluthochdruck	102
4.	E62	Entzündungen der Atemwege	78
5.	F73	Bewusstlosigkeit und Kollaps	78
6.	G67	Erkrankungen im Bereich des Magens und der Speiseröhre	78
7.	E65	Chronisch-obstruktive Erkrankungen der Atemwege	76
8.	F71	Leichte Herzrhythmusstörungen	70
9.	G47	Magenspiegelung bei Erkrankungen der Verdauungsorgane	66
10.	B70	Schlaganfall	66

B-1.1.6 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer	Beschreibung	Fallzahl
1.	A09	Magen- und Darminfektion	75
2.	R55	Kreislaufkollaps	71
3.	I50	Rechtsherzschwäche	52
4.	J18	Lungenentzündung	50
5.	I67	Blutdruckbedingte starke Kopfschmerzen	44
6.	N10	Nierenentzündung	38
7.	F10	Alkoholabhängigkeit	34
8.	R10	Unklare Bauchschmerzen	33
9.	J44	Schwere chronische Bronchitis	29
10.	I10	Schwerer Bluthochdruck	27

B-1.1.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 Nummer	Beschreibung	Fallzahl
1.	1-632	Diagnostische Magenspiegelung	665
2.	1-440	Probeentnahme aus dem Magen	196
3.	1-650	Diagnostische Darmspiegelung	177
4.	1-444	Probeentnahme aus dem Darm	69
5.	1-620	Lungenspiegelung	67
6.	1-650	Diagnostische Darmspiegelung (mit Dünndarmbeteiligung)	62
7.	1-650	Diagnostische Teildarmspiegelung	47
8.	3-220	Computertomographie des Kopfes mit Kontrastmittel	46
9.	3-200	Computertomographie des Kopfes ohne Kontrastmittel	37
10.	8-800	Bluttransfusion	37

Allgemein- und Viszeralchirurgie

B-1.2.1 Name der Fachabteilung

Allgemein- und Viszeralchirurgie

B-1.2.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

- Coloproctologie
- Gesamte Tumorchirurgie des Magen- und Darmtraktes
- Pankreaschirurgie
- Leberchirurgie
- Gefäßchirurgie
- Thoraxchirurgie

B-1.2.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Minimal-invasive Chirurgie
- Chirurgische Notaufnahme

B-1.2.4 Weiter Leistungsangebote der Fachabteilung

- Coloproctologische Ambulanz
- Privatambulanz
- Inkontinenzbehandlung
- ambulante Operationen

Allgemein- und Viszeralchirurgie

B-1.2.5 Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG dreistellig	Beschreibung	Fallzahl
1.	G11	Eingriffe am Anus	198
2.	G09	Eingriffe bei Leisten- und Schenkelhernien	165
3.	H08	Entfernung der Gallenblase mit Bauchschnitt	123
4.	G02	Große Operationen am Dün- und Dickdarm	105
5.	K10	Eingriffe bei Schilddrüsenerkrankungen	75
6.	G67	Erkrankungen im Bereich des Magens und der Speiseröhre	64
7.	G08	Eingriffe bei Bauchwandhernien	50
8.	G04	Eingriffe bei Verwachsungen am Bauchfell	48
9.	G07	Eingriffe bei Blinddarmentzündungen	43
10.	J11	Plastische Operationen an der Haut und Brust	26

B-1.2.6 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer	Beschreibung	Fallzahl
1.	K40	Einseitige Leistenhernie	118
2.	K80	Gallenblasenentzündung mit Gallenstein	89
3.	I84	Hämorrhoiden	86
4.	E04	Schilddrüsenknoten	68
5.	K60	Analfistel	46
6.	K40	Doppelseitige Hernie ohne Einklemmung	45
7.	K57	Entzündete Aussackungen am Dickdarm	34
8.	K61	Abszess im Analbereich	33
9.	C20	Enddarmkrebs	30
10.	K40	Einseitige Leistenhernie (Wiedererkrankung)	29

B-1.2.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 Nummer	Beschreibung	Fallzahl
1.	1-654	Diagnostische Enddarmspiegelung	209
2.	1-653	Diagnostische Darmausgangsspiegelung	208
3.	5-499	Dehnung des Analkanals	168
4.	5-530	Leistenbruchoperation (endoskopisch)	161
5.	8-831	Wechseln oder Legen eines großen Venenkatheters (Anlage)	130
6.	5-511	Gallenoperation (endoskopisch)	128
7.	1-632	Magenspiegelung	112
8.	8-931	Monitorüberwachung von Atmung, Herz und Kreislauf	96
9.	5-493	Operation von Hämorrhoiden	90
10.	8-831	Wechsel oder Legen eines großen Venenkatheters (Entfernung)	89

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie

B-1.3.1 Name der Fachabteilung

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie

B-1.3.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Ambulante und/oder stationäre Behandlung aller Verletzungen des Bewegungsapparates, auch bei Kindern d.h. :

- Behandlung von Knochenbrüchen und Gelenkverletzungen durch ruhigstellende Verbände, falls keine Operation erforderlich ist
- Operative Knochenbruchbehandlung, je nach Fall mit:
 - Modernen Plattensystemen und/oder Verschraubungen
 - Markraumnagelung bzw. -schienungen
 - Äußere Festhalter (Fixateur)
 - Kirschner-Draht-Fixierungen über kleinste Schnitte, insbesondere bei Kindern
- Operative Versorgung von Gelenkverletzungen (Weichteile und Knochen)
- Operative Versorgung sonstiger Weichteilverletzungen (Muskulatur, Gefäße, etc.)
- Untersuchung und Operationen von Erkrankungen und Verletzungen des Schulter-, Knie- und Sprunggelenkes mittels Gelenkspiegelungsmethode (sog. Schlüsselloch-Chirurgie)
- Wiederherstellende Eingriffe bei erworbenen Achsfehlern oder unfallbedingten Fehlstellungen im Bereich der Knochen und Gelenke
- Operative Versorgung von unfallbedingten oder erworbenen Funktionseinschränkungen der Hand und des Fußes
- Gelenkersatzoperationen bei unfallbedingter Schädigung oder Verschleiß der Hüft-, Knie- und Schultergelenke
- Behandlung von Schul-, Arbeits- und Wegeunfällen im Rahmen einer großen D-Arzt-Ambulanz mit Zulassung zum Verletzungsartenverfahren der Berufsgenossenschaften (d. h. schwere Unfallfolgen von Arbeitsunfällen dürfen stationär behandelt und operiert werden)

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie

B-1.3.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Schlüsselloch-Chirurgie von Schulter-, Knie- und Sprunggelenk
- Gelenkersatz von Knie und Hüfte

B-1.3.4 Weiter Leistungsangebote der Fachabteilung

- Krankengymnastische Nachbehandlung in gut ausgestatteter Abteilung unter Einsatz moderner Behandlungsmethoden
- Optimal organisierte frühzeitige Weiterleitung der Patienten in geeignete Rehabilitationseinrichtungen durch eigenen Sozialdienst
- Großzügige Unterstützung bei Problemen bezüglich der heimischen Versorgung

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie

B-1.3.5 Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG dreistellig	Beschreibung	Fallzahl
1.	I13	Operationen am Oberarmknochen	104
2.	I18	Eingriffe am Knie- und Ellenbogengelenk	91
3.	I27	Eingriffe am Weichteilgewebe	81
4.	I23	Eingriffe bei Metallentfernungen außer an der Hüfte	76
5.	J65	Verletzungen der Haut und Brust	54
6.	B80	Kopfverletzungen	53
7.	I68	Nichtoperative Behandlung von Wirbelsäulenverletzungen und -erkrankungen	51
8.	I03	Operationen an der Hüfte (künstliches Hüftgelenk)	47
9.	I08	Operationen an der Hüfte	40
10.	I32	Eingriffe an Hand und Handgelenk	34

B-1.3.6 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer	Beschreibung	Fallzahl
1.	S06	Gehirnerschütterung	53
2.	M17	Kniegelenksverschleiß	37
3.	S82	Bruch des Außenknöchels	32
4.	M75	Überbelastung des Schultergelenkes	27
5.	S72	Oberschenkelhalsbruch	27
6.	M23	Innenmeniskusschädigung	19
7.	S52	Bruch des Handgelenkes	19
8.	S72	Oberschenkelbruch	15
9.	S42	Schlüsselbeinbruch	14
10.	S42	Oberarmbruch	14

B-1.3.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 Nummer	Beschreibung	Fallzahl
1.	5-810	Kniegelenkspiegelung	98
2.	8-930	Monitorüberwachung von Atmung, Herz und Kreislauf	78
3.	5-812	Meniskusentfernung mittels Kniespiegelung	66
4.	5-812	Knorpelglättung am Kniegelenk mittels Kniespiegelung	61
5.	8-800	Bluttransfusion	41
6.	3-205	Computertomographie	40
7.	5-806	Operation eines Bandrisses am Fußgelenk	29
8.	5-787	Metallentfernung	26
9.	5-820	Implantation eines künstlichen Hüftgelenks	24
10.	5-810	Schultergelenksspiegelung	22

Gynäkologie und Geburtshilfe

B-1.4.1 Name der Fachabteilung

Gynäkologie und Geburtshilfe

B-1.4.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Von der Geburtsbetreuung bis zur Behandlung von bösartigen Tumoren wird in der Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe des Marienkrankenhauses das gesamte Spektrum der Frauenheilkunde abgedeckt.

- Individuelle familienorientierte Geburtshilfe einschließlich Wassergeburt, Hockergeburt, geburtsvorbereitende Akupunktur, Homöopathie und PDA (Periduralanästhesie)
- Pränataldiagnostik (Fruchtwasserpunktion, Chorionzottenbiopsie, Ersttrimesterscreening, Fehlbildungsdiagnostik, Dopplerultraschall)
- Gynäkologische Onkologie im Rahmen des Brustzentrums Trier mit interdisziplinärer, leitliniengerechter Therapie des Brustkarzinoms, Mammographie (Kontrastdarstellung der weiblichen Brust) und Mammakernspintomographie
- Plastische Brustchirurgie

B-1.4.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Minimalinvasive Chirurgie mit Laparoskopie und Hysteroskopie, organerhaltende Operationen
- Hormon- und Chemotherapie

B-1.4.4 Weiter Leistungsangebote der Fachabteilung

- Harninkontinenzdiagnostik und Therapie (TVT)
- Geburtsvorbereitung
- Hebammensprechstunde
- Stillgruppen
- Rooming-In
- Ambulante Behandlungen

Gynäkologie und Geburtshilfe

B-1.4.5 Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG dreistellig	Beschreibung	Fallzahl
1.	P67	Neugeborenes, Aufnahmegewicht > 2499g	682
2.	O60	Vaginale Entbindung	472
3.	O01	Kaiserschnitt	239
4.	N04	Gebärmutterentfernungen	200
5.	O06	Vorgeburtliche Aufenthalte	169
6.	J62	Behandlungen bei Brustkrebs ohne Operationen	127
7.	N07	Eingriffe an der Gebärmutter und den Eierstöcken	99
8.	N10	Eingriffe zur Ausschabung, Gebärmutter Spiegelung und Sterilisation	72
9.	N09	Operationen am Gebärmutterhals	62
10.	N06	Eingriffe zur Wiederherstellung am weiblichen Becken	55

B-1.4.6 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer	Beschreibung	Fallzahl
1.	Z38	Geburt eines gesunden Babies	530
2.	C50	Bösartige Neubildung der Brust	155
3.	O70	Entbindung (mit kleinem Dammriss)	144
4.	D25	Gutartiger Knoten an der Gebärmutter	114
5.	O82	Kaiserschnitt	81
6.	O70	Entbindung (mit Dammriss)	61
7.	O36	Schwangerschaft mit zu kleinem Baby	54
8.	O34	Schwangerschaft mit vorangegangenem Kaiserschnitt	49
9.	N83	Zysten des Eierstocks	48
10.	O71	Entbindung (mit Scheidenriss)	35

B-1.4.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 Nummer	Beschreibung	Fallzahl
1.	9-262	Versorgung des Neugeborenen	508
2.	8-910	Rückenmarksnahe Schmerztherapie	386
3.	9-260	Entbindung	306
4.	8-020	Wehenhemmender Tropf	269
5.	9-262	Versorgung des Risiko-Neugeborenen	207
6.	9-261	Überwachung und Leitung einer Risikogeburt	168
7.	1-471	Ausschabung	162
8.	1-672	Gebärmutter Spiegelung	143
9.	5-738	Versorgung eines leichten Dammrisses	139
10.	5-740	Nicht geplanter Kaiserschnitt	121

Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

B-1.5.1 Name der Fachabteilung

Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

B-1.5.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

- Eingriffe im HNO-Bereich

B-1.5.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Durchführung von ambulanten, tagesstationären und stationären operativen Eingriffen im HNO-Bereich

B-1.5.4 Weiter Leistungsangebote der Fachabteilung

- Eltern können während des gesamten Aufenthaltes bei Ihren Kindern bleiben

Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

B-1.5.5 Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG dreistellig	Beschreibung	Fallzahl
1.	D11	Eingriffe zur Mandelentfernung	150
2.	D14	Eingriffe bei Krankheiten im Bereich Hals-Nasen-Ohren (1Belegungstag)	79
3.	D10	Eingriffe an der Nase	45
4.	D09	Eingriffe bei Krankheiten im Bereich Hals-Nasen-Ohren	13
5.	D68	Krankheiten im Bereich Hals-Mund-Nasen-Ohren	4
6.	D13	Eingriffe zur Polypenentfernung und Einlegen eines Ohrrohrchens	3
7.	I28	Eingriffe am Bindegewebe	2
8.	D06	Eingriffe bei Krebs im Bereich Hals-Nasen-Mund-Ohren	2
9.	Q03	Kleine Eingriffe bei Krankheiten des Blutes und des Immunsystems	1
10.	J08	Eingriffe zur Hauttransplantation	1

B-1.5.6 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer	Beschreibung	Fallzahl
1.	J35	Chronische Mandelentzündung	111
2.	J34	Nasenscheidenwandverkrümmung	57
3.	J35	Vergrößerung der Rachenmandeln	52
4.	J35	Vergrößerung der Gaumenmandeln	28
5.	Q17	Abstehendes Ohr	15
6.	J34	Vergrößerung der Nasenmuscheln	7
7.	J35	Vergrößerung der Gaumenmandeln	5
8.	Q17	Sonstiges Fehlgebildetes Ohr	5
9.	J03	Akute Mandelentzündung	3
10.	S02	Nasenbeinbruch	2

B-1.5.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 Nummer	Beschreibung	Fallzahl
1.	5-281	Mandelentfernung	102
2.	1-611	Rachenspiegelung	49
3.	5-282	Rachenmandelentfernung mit Polypentfernung	47
4.	5-214	Nasenscheidewandbegradigung	46
5.	5-285	Polypenentfernung	46
6.	5-984	Mikrochirurgische Technik	42
7.	5-215	Erweiterung der unteren Nasenmuschel (beidseitig)	31
8.	5-200	Beidseitige Eröffnung des Trommelfells	28
9.	5-200	Beidseitige Eröffnung des Trommelfells mit Ohrrohrchen	21
10.	5-184	Plastische Korrektur abstehender Ohren	18

Anästhesiologie und Intensivmedizin

B-1.6.1 Name der Fachabteilung

Anästhesiologie und Intensivmedizin

B-1.6.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

- Intensivmedizin
- Notfallmedizin
- Alle gängigen modernen Vollnarkose- und Regionalanästhesieverfahren

B-1.6.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Geburtshilfliche Regionalanästhesieverfahren
- Narkosen im Kleinkindalter
- Besetzung des Notarzt-Einsatzfahrzeuges

B-1.6.4 Weiter Leistungsangebote der Fachabteilung

- Schmerztherapie
- Eigenblutspende
- Fremdblutsparende Verfahren im Rahmen von Operationen

Anästhesiologie und Intensivmedizin

B-1.6.5 Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG dreistellig	Beschreibung	Fallzahl
1.	V60	Alkoholvergiftung	13
2.	X62	Vergiftung mit anderen Substanzen (Drogen und Medikamente)	11
3.	F60	Herzinfarkt	8
4.	F70	Schwere Herzrhythmusstörungen	6
5.	F71	Leichte Herzrhythmusstörungen	5
6.	X61	Allergische Reaktion	4
7.	F62	Erkrankungen des Herzens (Herzschwäche)	4
8.	F72	Herzanfall	3
9.	X64	Andere Krankheiten die durch Vergiftungen verursacht sind	3
10.	A12	Langzeitbeatmung zwischen 143 und 246 Stunden	3

B-1.6.6 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer	Beschreibung	Fallzahl
1.	F10	Alkoholvergiftung	12
2.	J44	Schwerste chronische Bronchitis	10
3.	I21	Herzinfarkt	9
4.	I48	Herzflimmern	8
5.	I20	Schwerer Herzanfall	8
6.	R55	Bewusstlosigkeit	6
7.	I48	Herzflimmern (paroxysmal)	6
8.	I28	Herzinfarkt	5
9.	R07	Brustschmerzen	4
10.	I21	Herzinfarkt der Vorderwand	4

B-1.6.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 Nummer	Beschreibung	Fallzahl
1.	8-931	Monitorüberwachung von Atmung, Herz und Kreislauf (mit ZVD)	22
2.	8-831	Wechseln oder Legen eines großen Venenkatheters	21
3.	1-632	Diagnostische Magenspiegelung	19
4.	8-701	Legen eines Beatmungsschlauches	15
5.	5-541	Baucheröffnung zur Bauchspülung	14
6.	8-930	Monitorüberwachung von Atmung, Herz und Kreislauf (ohne ZVD)	11
7.	8-718	Beatmung bis 24 Stunden	8
8.	8-800	Bluttransfusion	7
9.	1-620	Lungenspiegelung	6
10.	8-152	Therapeutische Punktion des Rippenfells	6

B Fachabteilungsübergreifende Struktur- & Leistungsdaten

Ambulantes Operieren

B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V (absolute Fallzahl)

Gesamtzahl im Berichtsjahr: 780

B-2.2 Mindestens Top 5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) im Berichtsjahr

Gesamtkrankenhaus

Rang	EBM vollständig	Beschreibung	Fallzahl
1.	E82	Enddarmspiegelung	140
2.	E1111	Gebärmutter Spiegelung und Gebärmuttereingriffe	130
3.	E1104	Ausschabungen	123
4.	E1AR	Operation einer Analfissur	74
5.	E75	Operation eines Schleimbeutels	60

Allgemein- und Viszeralchirurgie

Rang	EBM vollständig	Beschreibung	Fallzahl
1.	E755	Enddarmspiegelung	45
2.	E2821	Implantation von Venensystemen	38
3.	E2741	Analfissur	26
4.	E2106	Operation eines großen Geschwulstes	22
5.	E2862	Krampfaderentfernung	13

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie

Rang	EBM vollständig	Beschreibung	Fallzahl
1.	E2447	Kniespiegelung	41
2.	E2361	Draht- Schraubenfixation (Entfernung)	13
3.	E2340	Drahtfixierung eines Knochenbruches	8
4.	E2220	Operation eines Ganglions bzw. Sehnenscheidenverengung	4
5.	E 2106	Operation eines/r Schleimbeutels/Geschwulst	2

Gynäkologie und Geburtshilfe

Rang	EBM vollständig	Beschreibung	Fallzahl
1.	E6070	Gebärmutter Spiegelung	9
2.	E2106	Operation eines/r Schleimbeutels/Geschwulst	8
3.	E2145	Eröffnung eines tiefliegenden Eiterherdes	5
4.	E1080	Messerkonisation	2
5.	E1784	Zystoskopie	2

Personalqualifikation

B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen (Fallzahl für das Berichtsjahr 2004)

Hochschulambulanz (§ 117 SGB V):	0
Psychiatrische Institutsambulanz (§ 118 SGB V):	0
Sozialpädiatrisches Zentrum (§ 119 SGB V):	0

B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst (Stichtag 31. 12. 2004)

Nr.	Fachabteilung	Anzahl beschäftigter Ärzte insgesamt	Ärzte in Weiterbildung	Ärzte mit abgeschl. Weiterbildung
0100	Innere Medizin	10	6	4
1500	Allgemeine Chirurgie	7	4	3
1600	Unfallchirurgie	4	1	3
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	11	6	5
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde (Belegabteilung)	4		4
3600	Intensivmedizin	10	5	5

Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis im Krankenhaus insgesamt: 5

B-2.4 Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31. 12. 2004)

Nr.	Fachabteilung	Anzahl beschäftigter Pflegekräfte	Prozentualer Anteil examinierter Krankenschw./ -pfleger	Prozentualer Anteil Krankenschw./ -pfleger mit Fachweiterbildung	Prozentualer Anteil Krankenpflegehelfer/in
0100	Innere Medizin	35	100,00 %	0, 00 %	0, 00 %
1500	Allgemeine Chirurgie	26	100,00 %	8,00 %	0, 00 %
1600	Unfallchirurgie	22	100,00 %	5, 00 %	0, 00 %
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	48	100,00 %	4,00 %	0, 00 %
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	8	100,00 %	13,00 %	0, 00 %
3600	Intensivmedizin	21	100,00 %	67,00%	0, 00 %
XXX X	Anästhesie	5	100,00 %	100,00%	0, 00 %
	Gesamt	165	100,00 %		

C Qualitätssicherung

C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V verpflichtet.
Gemäß unserem Leistungsspektrum nehmen wir an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen teil:

Nr.	Leistungsbereich	Leistungsbereich wird im KH erbracht	Teilnahme an der externen QS	Dokumentationsrate KH	Dokumentationsrate Bundesdurchschnitt
1	Aortenklappenchirurgie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
2	Cholezystektomie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	104.26	100.96
3	Gynäkologische Operationen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	101.39	94.65
4	Herzschrittmacher-Erstimplantation	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	100.00	95.48
5	Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
6	Herzschrittmacher-Revision	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
7	Herztransplantation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
8	Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrochantäre Frakturen)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	104.35	95.85
9	Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	100.00	92.39
10	Karotis-Rekonstruktion	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
11	Knie-Totalendoprothese (TEP)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	100.00	98.59
12	Knie-Totalendoprothesen-Wechsel	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	100.00	97.38
13	Kombinierte Koronar- und Aortenklappen-Chirurgie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
14	Koronarangiografie / Perkutane transluminale Koronarangioplastie (PTCA)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
15	Koronarchirurgie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
16	Mammachirurgie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	101.04	91.68
17	Perinatalmedizin	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	99.86	99.31
18	Pflege: Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die Leistungsbereiche 1, 8, 9, 11, 12, 13, 15, 19	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	100.94	
19	Totalendoprothese (TEP bei Koxarthrose)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	100.00	98.44
20	Gesamt			101.07	

C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V

Eine Aufstellung der einbezogenen Leistungsbereiche findet im Qualitätsbericht im Jahr 2007 Berücksichtigung.

C Qualitätssicherung

C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

1. Schlaganfallbehandlung
2. Appendektomie

C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP)

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden DMP-Qualitätssicherungsmaßnahmen teil:

1. Diabetes mellitus
2. Brustkrebs
3. Koronare Herz Erkrankung

C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1, S. 3 SGB V

Das Marienkrankenhaus hat keine Leistungen im Rahmen der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1, S. 3 erbracht.

C-5.2 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1, S. 3 SGB V

Das Marienkrankenhaus hat keine Leistungen im Rahmen der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1, S. 3 erbracht.

D Qualitätspolitik

Folgende Grundsätze sowie strategische und operative Ziele der Qualitätspolitik werden im Krankenhaus umgesetzt:

Qualitätspolitik – Qualitätsziele

Durch Veränderungen der Marktsituation und nach veränderten gesetzlichen Regelungen sehen wir uns im Marienkrankenhaus erheblich gestiegenen Anforderungen gegenüber. Die veränderten Marktbedingungen fordern eine intensive Beachtung der Kundenerwartungen und Kundenzufriedenheit sowie eine verstärkte Mitarbeiterorientierung. Um diesen Anforderungen zu entsprechen, wurde im Marienkrankenhaus ein einrichtungsinternes Qualitätsmanagementsystem implementiert. Zur gemeinsamen, effizienten Gestaltung einer gesicherten tragfähigen Zukunft unseres Krankenhauses, im Sinne aller Menschen, die mit uns arbeiten und für die wir da sind, nutzen wir ein umfassendes Qualitätsmanagementsystem.

Neben den gesetzlichen Vorgaben bildet das Leitbild unseres Trägers das Fundament unseres Qualitätsmanagements. Die Qualitätspolitik des Marienkrankenhauses orientiert sich am Leitbild. Sie wurde vom Krankenhausdirektorium formuliert und verbindlich verabschiedet.

Besondere Aspekte sind:

Wertigkeit

Entscheidungen sind im Hinblick auf ihre Wertigkeit immer klar und transparent zu verdeutlichen. Die oberste Priorität besitzt für uns dabei immer die Patientenorientierung. Die Zufriedenheit der Patienten ist unsere bedeutendste Pflicht.

Mitarbeiterzufriedenheit / Mitarbeiterbeteiligung

Die Qualität unserer Arbeit ist nur durch zufriedene Mitarbeiter zu garantieren. Die Zufriedenheit unserer Mitarbeiter mit ihrem Arbeitsbereich drückt sich in erster Linie durch Motivation, Engagement und Identifikation mit der Zielsetzung unseres Hauses aus. Die Mitarbeiter werden nicht nur entsprechend ihrer Fähigkeiten und Fertigkeiten gefördert, sondern auch gefordert.

Verlässlichkeit

Eine gute Zusammenarbeit wird durch eine klare Zielsetzung und Verlässlichkeit erreicht. Wir halten mündliche und schriftliche Vereinbarungen ein.

Führungsstil

Wir praktizieren einen kooperativen Führungsstil, bei dem die Mitarbeiter bei der Entscheidungsfindung mit eingebunden werden. Die von der Führungskraft zu verantwortende Entscheidung wird für alle Beteiligten / Betroffenen klar und transparent dargestellt.

D Qualitätspolitik

Verantwortung gegenüber unterschiedlichen Kundengruppen

Wir sind uns der Verantwortung gegenüber allen am Prozess beteiligten Personen bewusst. Innerhalb unserer Dienstleistungsprozesse sehen wir diese als interne bzw. externe Kundengruppen an. Daher berücksichtigen wir deren individuellen Sichtweisen bei unserer Entscheidungsfindung.

Verantwortung im Umgang mit Ressourcen

Wir verpflichten uns im Rahmen unserer Zielsetzung mit den uns anvertrauten Ressourcen verantwortungsbewusst umzugehen. Unser Ziel ist die dauerhaft wirtschaftliche Stabilität unseres Krankenhauses.

Transparenz der Strategie und Politik

Zur gemeinsamen Zielerreichung stellen wir unsere Strategie und Politik den Mitarbeitern transparent dar, z. B. durch jährliche Zielvereinbarungen des Direktoriums anhand der Balanced Scorecard.

E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

E-1 Der Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements stellt sich wie folgt dar:

Grundlage aller Ziele unseres Hauses ist das Unternehmensleitbild. Es weist die Richtung und stellt die Weichen für die Qualitätsentwicklung. Auf Trägerebene wird die Unternehmensstrategie festgelegt, welche in den einzelnen Einrichtungen der Marienhaus GmbH umgesetzt wird.

Die Geschäftsführung vereinbart mit dem Krankenhausdirektorium Ziele anhand der Balanced Scorecard. Diese Ziele werden operationalisiert und fließen so in die Krankenhauszielplanung und in das Qualitätsmanagementsystem ein.

Im Marienkrankenhaus Trier-Ehrang sind die Qualitätsmanagementstrukturen orientiert an einem umfassenden Qualitätsmanagementsystem implementiert. Das Krankenhausdirektorium nutzt das Qualitätsmanagement als originäres Führungsinstrument zur Umsetzung qualitätspolitischer Ziele.

Innerhalb der QM-Struktur bildet der Lenkungsausschuss (LA) das oberste Gremium. Mitglieder des Lenkungsausschusses sind neben dem Direktorium alle Chefärzte sowie ein Vertreter der MAV und des Qualitätsmanagements.

Im Lenkungsausschuss findet die Bestimmung der Qualitätspolitik sowie die Planung und Veranlassung von Aktivitäten mit grundsätzlicher Bedeutung statt. Weiterhin erfolgt über den Lenkungsausschuss die Sicherstellung der erforderlichen Ressourcen und die Kontrolle der initiierten QM-Aktivitäten.

Die multiprofessionell zusammengesetzte Steuergruppe (Mitarbeiter aus den Bereichen: Ärztlicher Dienst, Pflege, Verwaltung, Mitarbeitervertretung, QM) folgt im QM-Organigramm dem Lenkungsausschuss und bildet als abteilungs- und hierarchieübergreifende Arbeitsgruppe das Bindeglied zwischen Basis und Lenkungsausschuss. Die Steuergruppe sammelt, bewertet und kanalisiert Vorschläge von der Basis an den Lenkungsausschuss und ist in die Umsetzung mit eingebunden.

Interdisziplinär und themenorientiert arbeiten sog. Prozess-, Kategorien- und Projektarbeitsgemeinschaften an der Weiterentwicklung der kontinuierlichen Qualitätsverbesserung.

Zur Koordination der Qualitätsmanagements wurde eine Vollzeitstabsstelle Qualitätsmanagementbeauftragter (QMB) eingerichtet. Der QMB ist dem Direktorium unterstellt.

Das Direktorium beschloss im Jahr 2004 eine Selbstbewertung nach proCumCert durchzuführen und wird voraussichtlich noch im Jahr 2005 zertifiziert. Zu diesem Zwecke sind insgesamt 33 Mitarbeiter (MA) aus allen Krankenhausbereichen geschult worden.

E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

Die geschulten MA arbeiten in Arbeitsgemeinschaften bei der Erhebung der Datenerhebung und binden bei Bedarf weitere Krankenhausmitarbeiter ein. Parallel zur Datenerhebung werden Verbesserungsvorschläge ermittelt, gesammelt und über den QMB an die Steuergruppe, LA oder Direktorium weitergeleitet.

Im Zuge eines stetig steigenden Haftungsrisikos hat das Marienkrankenhaus an einer Risikobewertung durch eine externe Firma teilgenommen. Die Ergebnisse dieser Analyse sind innerhalb der QM-Gremien besprochen worden und fließen anhand von Maßnahmen in den kontinuierlichen Verbesserungsprozess ein.

Alle Ziele und Maßnahmen im laufenden Prozess werden mit der mittleren Führungsebene kommuniziert.

Weiterhin werden die Medien: Intranet, Hauszeitung, QM-Infobriefe, Rundschreiben, Aushänge und Klinikkonferenz genutzt, um die Sachstandsinformationen zeitnah und flächendeckend an alle Mitarbeiter weiterzugeben.

E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

E-2 Das Krankenhaus hat sich im Berichtszeitraum an folgenden Maßnahmen zur Bewertung von Qualität bzw. des Qualitätsmanagements beteiligt (Selbst- oder Fremdbewertungen):

Zertifizierung nach pro cum Cert

Das Marienkrankenhaus strebt eine Zertifizierung nach procum Cert an. Die Vorbereitungen zur Zertifizierung sind abgeschlossen. Die Visitation ist für die erste Oktoberwoche 2005 terminiert. Die Zertifikatsübergabe als Ergebnis der erfolgreichen Fremdbewertung wird voraussichtlich noch im Jahr 2005 erfolgen.

Die Zertifizierung nach procum Cert (incl. KTQ) beinhaltet eine Selbstbewertung / Eigenbeurteilung nach einem feststehenden Kriterienkatalog unter Einbindung aller Berufsgruppen für das gesamte Krankenhaus.

Nach der Selbstbewertung durch das Krankenhaus findet eine Vor-Ort-Überprüfung / Fremdbewertung durch ein qualifiziertes Visitorenteam (aus den Bereichen: Ärzteschaft, Pflege und Verwaltung) statt.

Das erteilte Zertifikat besitzt eine Gültigkeit von 3 Jahren und fordert so die stetige Auseinandersetzungen und Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements im Krankenhaus. Durch die Veröffentlichung auf unserer Homepage kann sich jeder interessierte Leser einen Überblick über die Qualitätsentwicklung verschaffen.

Zertifizierung der Schule für Gesundheits- und Pflegeberufe nach DIN ISO

Unsere Schule für Gesundheits- und Pflegeberufe wurde im Januar 2004 nach DIN ISO 9001:2000 zertifiziert.

Anhand eines festgelegten Nomenkataloges wird der gesamte Prozessablauf dargestellt und von ausgebildeten Auditoren überprüft und dokumentiert.

Das Zertifikat besitzt eine Gültigkeit von 3 Jahren.

Validierung der Sterilisatoren

Im Rahmen der o. g. Validierung wird durch ein externes Institut eine Leistungsbeurteilung vorgenommen. Anhand dieser Leistungsbeurteilung wird geprüft, ob die Sterilisatoren sowie das Umfeld geeignet sind, Sterilisationsverfahren nach den Anforderungen der DIN EN 554 und DIN EN 556 durchzuführen.

Für die Überprüfung der Abläufe werden die Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Krankenhaushygiene zugrunde gelegt. In dem für den Qualitätsbericht relevanten Zeitraum hat das Marienkrankenhaus Trier-Ehrang die Erstvalidierung im Jahr 2003 sowie eine Revalidierung im Jahr 2004 erfolgreich durchgeführt.

F Qualitätsmanagementprojekte

Im Krankenhaus sind folgende ausgewählte Projekte des Qualitätsmanagements im Berichtszeitraum durchgeführt worden:

1. Zertifizierung nach procum Cert

Die Krankenhausleitung hat im Jahr 2003 beschlossen, innerhalb von zwei Jahren, die Zertifizierung nach procum Cert zu erlangen.

Aus diesem Grund wurden die QM-Strukturen neu geordnet.

Insgesamt wurden 33 Mitarbeiter geschult, die direkt in den Prozess der Datenerhebung und Bewertung eingebunden wurden.

Das Marienkrankenhaus hat die Vorbereitungen zur Zertifizierung abgeschlossen und einen Termin zur Fremdbewertung für Oktober 2005 vereinbart. Eine erfolgreiche Zertifizierung wird erwartet.

2. Einführung eines Risk-Managements

Vor dem Hintergrund eines stetig steigenden Haftungsrisikos hat das Marienkrankenhaus an einer Risikoanalyse teilgenommen, um auf dieser Grundlage ein aktives Risk-Management zu betreiben.

In einem ersten Schritt erfolgte die Sensibilisierung der Mitarbeiter für diese Problematik durch Informationsveranstaltungen.

Im Anschluss wurde auf Abteilungsebene eine Überprüfung anhand eines Fragebogens durchgeführt. Auf Grundlage dieses Fragebogens fanden strukturierte Interviews durch einen Juristen, Arzt und Risk-Manager statt. Die Interviews wurden durch Besichtigungen vor Ort ergänzt.

Nach Umsetzung des Fragebogens und der Interviews wurde ein Risikobericht mit Empfehlungen und Maßnahmen erstellt.

Die Maßnahmen wurden in den laufenden QM-Prozess eingebunden und größtenteils bereits umgesetzt.

Die Umsetzung der Maßnahmen wird durch einen Juristen in einer zweijährigen Nachsorgephase begleitet. Beispielhaft zu Nennen ist die Erarbeitung verschiedener Regelwerke zum Thema:

- Ärztliche Aufklärung
- Archivordnung
- Patientenfixierung
- Umgang mit Betäubungsmitteln

u. v. m.

3. Implementierung eines Betrieblichen Vorschlagwesens

Zur Förderung der Kreativität und Steigerung der Innovation des Mitarbeiters wurde ein Betriebliches Vorschlagwesen (BVW) implementiert. In einem Projekt wurde innerhalb von drei Monaten eine, von der Mitarbeitervertretung und dem Direktorium unterzeichnete, Dienstvereinbarung verabschiedet.

4. Optimierung des Formularwesens

Zur Optimierung des hausinternen Formularwesens wurde eine Projektgruppe initiiert, mit dem Ziel, das gesamte Formularwesen zu überprüfen, zu vereinheitlichen und zu verbessern. Aufgrund der sich stetig ändernden Dokumentation entwickelte sich die anfänglich als Projekt ins Leben gerufene Gruppe zur ständigen Arbeitsgruppe.

Der größte Teil der im Marienkrankenhaus verwendeten Formulare wurde digitalisiert und in das Intranet eingepflegt. Damit ist gewährleistet, dass in allen Bereichen das jeweils aktuelle Formular zur Verfügung steht.

Weiterhin konnten viele Formulare mit ähnlichem Inhalt zusammengeführt werden und damit die Gesamtanzahl an Formularen reduziert werden.

G Weitergehende Informationen

Ansprechpartner

Verantwortliche für die Erstellung des Qualitätsberichts:

Qualitätsmanagementbeauftragter: Hans Jürgen Krämer
Telefon: 0651 / 683 190
Telefax: 0651 / 683 149
Email: H.Kraemer@tre.st-elisabeth.de

Ansprechpartner (z.B. Qualitätsbeauftragter, Patientenfürsprecher, Pressereferent; Leitungskräfte verschiedener Hierarchieebenen):

Krankenhausoberin: Helga Beck
Sekretariat: 0651 / 683 1602
Telefax: 0651 / 683 789
Email: p.trierweiler@tre.st-elisabeth.de

Ärztlicher Direktor: Dr. Carl Stefan Schmitz
Sekretariat: 0651 / 683 218
Telefax: 0651 / 683 776
Email: c.schmitz@tre.st-elisabeth.de

Kaufmännischer Direktor: Stefan Eiden
Sekretariat: 0651 / 683 169
Telefax: 0651 / 683 838
Email: p.schilling@tre.st-elisabeth.de

Pflegedirektorin: Gabriela Ostermann
Sekretariat: 0651 / 683 1602
Telefax: 0651 / 683 789
Email: p.trierweiler@tre.st-elisabeth.de

Internet: www.marienkrankenhaus-trier-ehrang.de